

REITZENSTEIN, WOLF VEIT CHRISTOPH VON

**Zufällige Gedanken über das am 1sten Nov.
1755 die Stadt Lissabon betroffene Schicksaal**

1756

Tillykke med din eBog

Du har modtaget en eBog via **Det Kongelige Biblioteks EOD-service**.

Vi håber, du vil finde den både nyttig og let at anvende. eBogen er leveret til dig som en søgbar PDF-fil, og det giver dig nogle særlige anvendelses-muligheder.

Hvordan du bruger eBogen

Læse på din skærm

Du kan åbne og læse eBogen via din almindelige PDF-reader, der ligeledes giver dig mulighed for at bladre mellem siderne og zoome i teksten.

Udskrive på din printer

Du kan skrive hele – eller enkelte sider af - eBogen ud på din egen printer.

Gemme på din computer

Du kan let gemme eBogen på din private computer, USB-nøgle eller diskette.

Søge tekst

Du kan søge efter ord, dele af ord eller hele sætninger, i eBogen ved at bruge PDF-Reader'ens indbyggede søgefacilitet. Denne finder du ved at klikke på ikonet "Search"  , eller trykke på tastaturknapperne [Ctrl+f].

Kopiere og genbruge tekst

Du kan kopiere tekst fra eBogen ved at klikke på ikonet "Select toolbar"  , indramme den tekst, du ønsker kopieret og trykke på tastaturknapperne [Ctrl+c]. Du indsætter teksten, hvor du ønsker det, ved at klikke [Ctrl+v].

Kopiere og genbruge billeder

Du kan kopiere billeder fra eBogen ved at klikke på ikonet "Snapshot Tool"  og indramme billedet, du ønsker kopieret. Du indsætter billedet, hvor du ønsker det, ved at klikke [Ctrl+v].

Betingelser for brug

Bruger du eBøger fra Det Kongelige Biblioteks EOD-service accepterer du samtidig de betingelser, der knytter sig til brugen af disse pdf-filer. Den vigtigste af disse betingelser er, at du kun må anvende eBøgerne til personlig ikke-kommerciel brug.

Læs alle betingelserne på <http://books2ebooks.eu/odm/html/kb/da/agb.html>

Zufällige Gedanken

über

das am 1^{ten} Nov. 1755.

die Stadt

L i s s a b o n

betroffene

Schicksal.

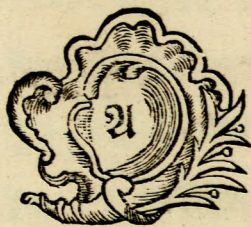
THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
NEW YORK

THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
NEW YORK

THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
NEW YORK

THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
NEW YORK

THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
NEW YORK



Anbetungs-würdigstes, unendlich grosses All,
 Wie plötzlich schreckt Dein Zorn das sichere Portugall?
 Den Allerheil'gen = Tag, hast Du gerechtes Wesen,
 Du Allerheiligster! zum Straf = Tag auserlesen.
 Tag, dessen Morgenroth, des Unglücks Herold hieß,
 Tag, dessen gleichen uns noch kein Geschichts = Buch wies,
 Tag, der die ganze Welt in Furcht und Angst gesetzt,
 Du zeigst, daß Gottes Hand, das Schwerdt der Rache wehet.

Dem Trieb der Menschlichkeit bey fremder Noth gerührt,
Wird ein entfernter Blick nach Lissabon geführt,
O! wer ist stark genug, bey so viel Schreckens-Bildern,
In Asche und Ruin das Elend abzuschildern?
Du, der Du Sünde straffst, doch lieber Schuld vergiebst,
Weil Du das Leben mehr, als Blut und Würgen liebst,
Dir kostet es sonst nichts, als einen Wink zu geben,
So tobt die wilde Fluth, so muß die Erde beben.
Sie bebt, wie fürchterlich mag dieser Anblick seyn?
Die Tempel sinken fort, Palläste stürzen ein,
Und bey entsetzlichem mit Blitz vermischtem Krachen,
Verschlingt die Lebenden, ein finst'rer Todes-Rachen.
Biel Tausend wirft ein Stoß, halb lebend in die Gruft,
Was hilft es, daß man hier nach Rettung kläglich ruft?
Dort unter jener Schutt von eingestürzten Steinen,
Sind die nicht wirklich todt, zerquetscht an Arm und Bein?
Man hört nichts in der Luft, als Ach und Trauer-Thon,
Hier hat ein alter Greis an seinem einz'gen Sohn,
Der seine Hoffnung war, der ihm zum Trost geböhren,
Die Stütze seines Stamms, des Alters Stab verlohren.

Dort

Dort weint der Bräutigam um seine holde Braut,
Wenn die Verlobte hier den Bräut'gam todt beschaut;
Ein halb erschlagner Freund ruft seinem Freund vergebens,
Und bittet Schmerzens-voll um Rettung seines Lebens.
Umsonst bemühet sich ein höchst erschrockner Mann,
Ob er sein schwangres Weib und Kinder retten kan,
Er eilt bestürzt herbey, umringt von Unglücks-Wettern,
Nun kommt ein neuer Stoß, man sieht ihn mit zerschmetterten.
O! wie vergänglich ist der Menschen Herrlichkeit,
Du ewig Herrschender! wie muß in kurzer Zeit,
Ein König, ein Monarch, der grösssten auf Erden,
Zum Flüchtling und dabey der Hülfe dürstig werden?
Ihr, die ihr Sorgenlos, bey Sodoms Sünden lebt,
Die ihr was Gottes ist, den schnöden Lüsten gebt,
Ist's möglich, kan euch nichts zur Buß und Besserung bringen,
Da hier die Erde bebt, und dort die Felsen springen!
Du sonst in Glück und Flor gestandnes Lissabon,
Fliegt doch ein Vogel kaum, so schnell so leicht davon,
Kaum kan ein Schlafender so bald vom Traum erwachen,
Als Tod und Untergang mit dir das Garaus machen.

Hier

Hier hebt die Erde noch, dort sinkt sie wirklich fort,
Der König selbstern weiß nun keinen sichern Ort,
In äußerster Gefahr, ist seine Burg ein Wagen,
Und alles mangelt ihm in diesen Trübsaals=Tagen.
Beweinenswürdig ist's, wenn jenen kleinen Rest,
Den die Erschütterung der Erde übrig läßt,
Ein nun entstandner Brand, durch Frevel=That vermehret,
In Staub und Asche legt, und dergestalt verzehret,
Daß wenig oder nichts von Häusern übrig bleibt,
Wie eines Freundes Hand, beym Schrecken zitternd schreibt,
Wer kan es ungerührt und ohne Thränen lesen:
Wo gestern Lissabon die schöne Stadt gewesen,
Erblickt man heute nichts, als Schutt und Wüstenen.
O! welcher Jammer=Stand, o! welches Angst=Geschrey,
In einer kurzen Zeit, und in gar wenig Stunden,
Ist diese Residenz verwüstet und verschwunden.
Wie mancher, der nun reich genug zu seyn geglaubt,
Sieht, eh' ers denken kann, sich seines Guts beraubt,
Muß ohne Kleid und Brodt bey ungewohnten Klagen,
Den harten Bettel=Stab, in weichen Händen tragen.

Sein prächtiger Pallast wird von der Gluth verzehret,
Dem jezo alles fehlt, der hat sonst nichts begehrt,
Und nun, wo bleibt sein Trost, wo sind die Millionen,
Was sucht, was bittet er? im Hirten-Haus zu wohnen.
Du, der Du aller Welt, dereinst das Urtheil sprichst,
Der Du mit starker Hand hier bauest, dort zerbrichst,
Laß uns an Lissabons betrübtem Beyspiel lernen,
Dein nahes Zorn-Gericht durch Buße zu entfernen.
Wer ist, gerechter **GOTT!** vom Sünden-Aussatz rein,
Wie? soll nur Lissabon der Strafe Schau-Platz seyn?
Wer hat nicht unter uns in seinen Lebens-Tagen,
Zu diesem Unglücks-Brand das Holz mit zugetragen?
Sind unsre Länder noch von solchen Plagen frey,
Wer weiß wie weit entfernt die Unglücks-Wolke sey?
Wer thut nicht ungesäumt, was kluger Rath erfordert,
So bald des Nachbarn Haus, in hellen Flammen lodert?
Was dort Vernunft gebeut, ist hier der Christen Pflicht,
Erbarmer! handle doch, wie wir verdienen, nicht,
Denk an des Sohnes Tod, an des Erlösers Bluten,
Und wenn Du Sünde straffst, so brauche Vater-Ruthen.

Es müsse Dännemark, des Seegens Wohnung seyn,
Das Wohl von Friderich schließt unser Wünschen ein,
Laß diesen Salomon beglückt und lange leben,
Und durch des Wortes Kraft die sichern Herzen leben.



Læs mere om projektet på:

www.kb.dk/EOD

www.books2ebooks.eu

Om EOD-projektet

“eBooks on Demand” (EOD) – på dansk “eBøger on Demand” – er et europæisk samarbejdsprojektet, der blev indledt i 2006. Det omfatter 14 national- og universitetsbiblioteker fra hele Europa og finansieringen sker bl.a. via EU.

Projektet har gjort det muligt for brugere af Det Kongelige Bibliotek at bestille ældre bøger som eBøger på nettet via REX. På længere sigt vil brugere på denne måde få adgang til millioner af bøger på nettet fra europæiske biblioteker leveret i digital form som søgbare PDF-filer – såkaldte eBøger.